

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2009

Arbeitsmarktbezirk
610 Judenburg



ARBEITSMARKTPROFIL 2009

Judenburg

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen.....	11
Glossar und Quellenangaben.....	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2009

Judenburg

Starke Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt des industriell-gewerblich geprägten Bezirks

	Judenburg	Steiermark	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2009 (Bevölkerungsregister)	45.681	1.207.479	8.355.260
davon Frauen	23.282	618.025	4.287.213
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2009 (Bevölkerungsregister)	-4,3%	1,6%	3,6%
Arbeitslosenquote 2009 - insgesamt	8,3%	7,7%	7,2%
Frauen	7,9%	6,5%	6,3%
Männer	8,7%	8,8%	7,9%
Katasterfläche (KF)	1.097	16.388	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	21,2%	30,2%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	42	74	100
Einwohner/innen pro km ² DSR	197	244	265

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Judenburg entspricht dem politischen Bezirk Judenburg und besteht aus 24 Gemeinden, darunter zwei Städte (Judenburg und Zeltweg).

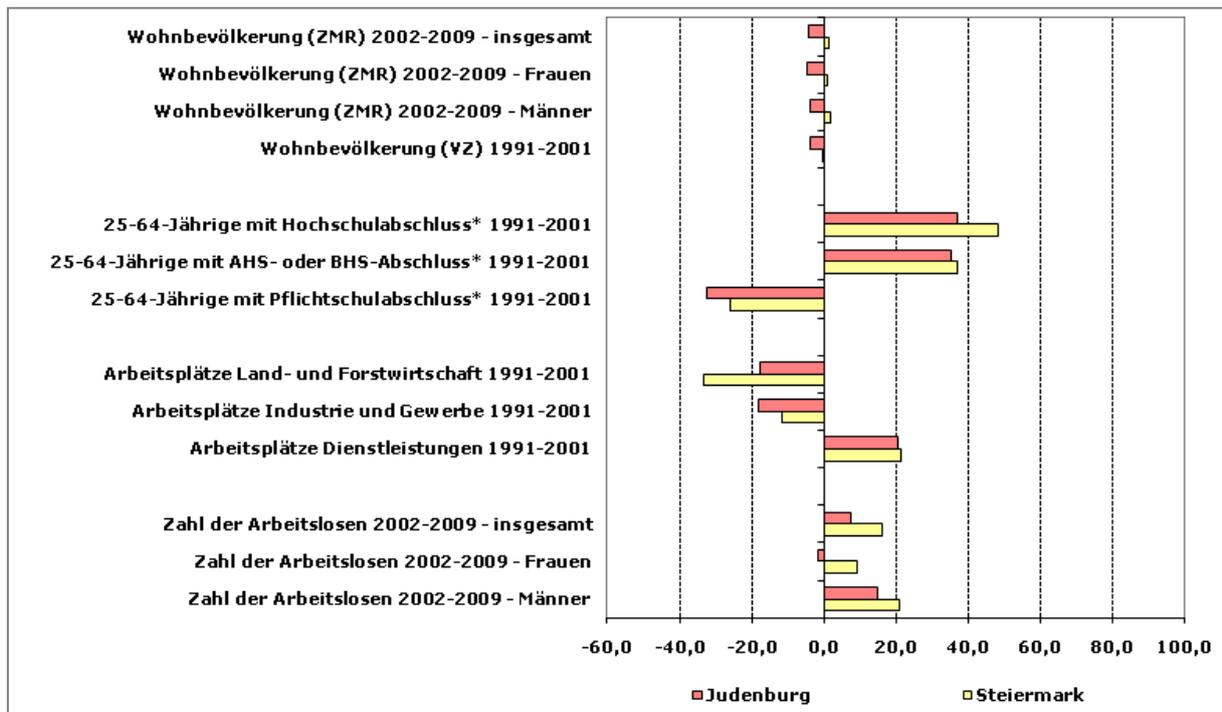
Der Bezirk Judenburg wird landschaftlich von den Niederen Tauern im Norden sowie vom Murtal und dem nach Osten anschließenden Judenburger Becken (Aichfeld) geprägt. Südlich davon liegt das Steirische Randgebirge, das die Grenze zu Kärnten bildet.

Aufgrund des hohen Gebirgsanteiles sind nur etwa 21% der Bezirksfläche Dauersiedlungsraum.

Die größten Siedlungs- und Arbeitszentren befinden sich im Aichfeld (Bezirkshauptstadt Judenburg, Zeltweg und Fohnsdorf), weitere kleinere Arbeitszentren sind Pöls und Obdach. Insgesamt arbeiten über drei Viertel der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes in den genannten 5 Gemeinden.

Großräumig betrachtet muss der Bezirk aufgrund seiner inneralpinen Lage und der Entfernung zur Landeshauptstadt und zu den großen Wirtschaftszentren (Wien, Linz, Salzburg) als peripher bezeichnet werden. Innerregional sind die Erreichbarkeitsverhältnisse aus weiten Teilen der Region jedoch vergleichsweise gut, benachteiligt sind die Gemeinden im Norden des Bezirks.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Judenburg lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2009 45.681 Personen, 51,0% davon Frauen. Dies entspricht 3,8% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Judenburg (9.446, Frauenanteil 52,7%) sowie die Gemeinden Fohnsdorf (8.053, Frauenanteil 51,6%) und Zeltweg (7.415, Frauenanteil 50,4%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Pöls (2.561, Frauenanteil 50,7%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2008 insgesamt um 0,8% gesunken, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Judenburg zählt seit Anfang der 1970er Jahre zu den Bezirken mit einer der negativsten Bevölkerungsentwicklungen österreichweit. Lag die Bevölkerungsabnahme zwischen 1971 und 1981 unter 3%, so sank die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 bis 1991 um knapp 5%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen deutlich stärker als im landesweiten Trend und entgegen der österreichweiten Entwicklung um 3,8% gesunken (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsrückgang war in erster Linie auf die negative Wanderungsbilanz (-1.698) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war aber ebenfalls negativ (-196).

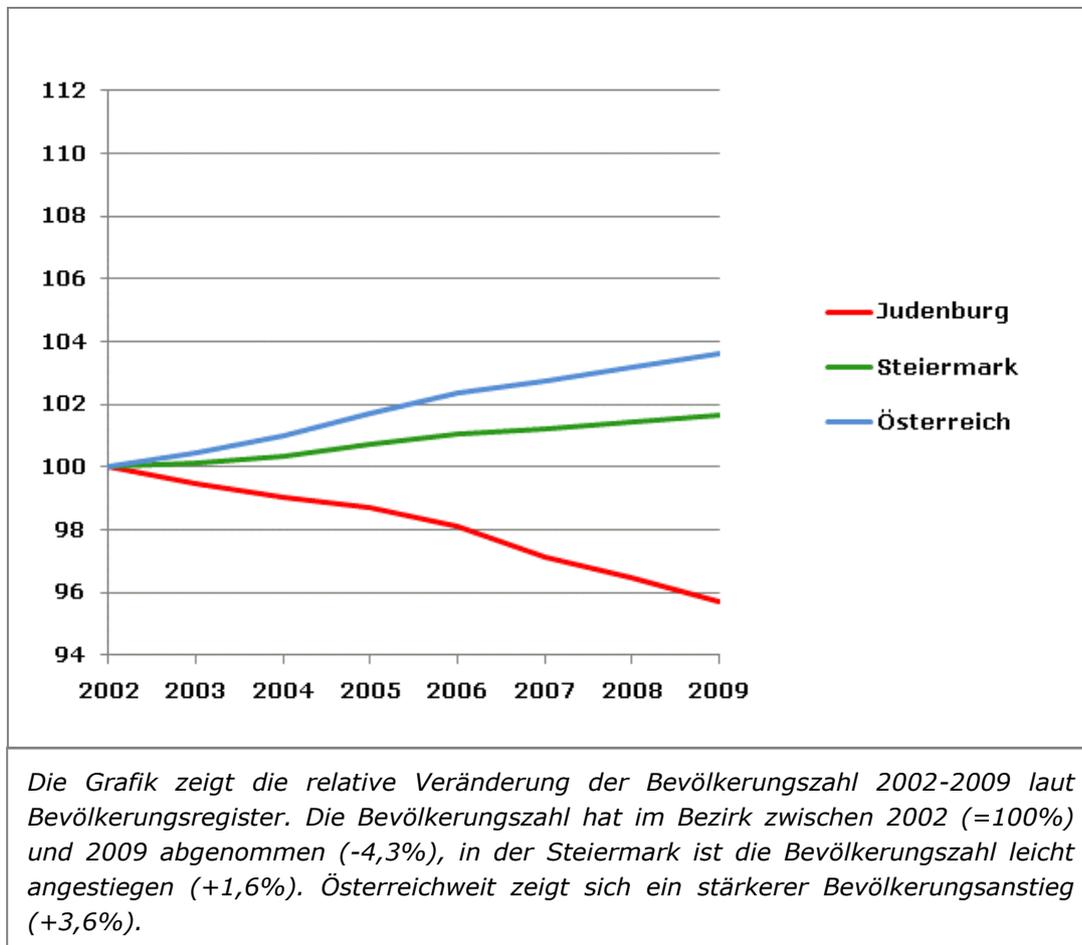
Die negative Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2009 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Judenburg um weitere 4,3% zurückgegangen (Steiermark: +1,6%, Österreich: +3,6%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2009 im Bezirk Judenburg mit 13,6% unter dem steirischen Durchschnitt von 14,1%, jener der Über-65-Jährigen mit 21,8% darüber (Steiermark: 18,6%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Judenburg im Jahr 2009 mit 4,0% unter dem landesweiten Schnitt von 6,3% (Österreich: 10,4%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2009
 Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Judenburg ist Teil der NUTS-III-Region Westliche Obersteiermark. Für diese Region wurde für das Jahr 2007 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 71,2% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 25 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2002 ein Anstieg um 14,8% verzeichnet (Steiermark: 25,9%, Österreich: 23,7%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors bei starker Dominanz eher männerdominierter Grundstoffbranchen geprägt.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 47,3% auf 38,9% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 7,1% auf 5,9% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 45,6% auf 55,2% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (62,4%) und auch deutlich

unter dem Österreichwert (68,0%). Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 188 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 150 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 16 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (137 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

VAEE EISENBAHNSYSTEME GMBH	640
Voest-Alpine Bergtechnik GesmbH	550
Zellstoff Poels Aktiengesellschaft	360
Stahl Judenburg Gesellschaft m.b.H.	330
Johann Pabst Holzindustrie GmbH	290
AL-KO Kober Gesellschaft m.b.H.	270
SKF Economos GmbH	200
Stadtwerke Judenburg AG Abgestellte Dienstnehmer	170
Kufner Textilwerke Ges.m.b.H.	160
Mondi Coating Zeltweg GmbH	160

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

Schulungszentrum Fohnsdorf	210
Verein fuer Psychische u.Soziale Lebensberatung	140
Fritz Mayer Intern.Transport- Gesellschaft m.b.H.	130
Stadtgemeinde Judenburg	130
Lebenshilfe Bezirk Judenburg Gemeinnützige GmbH	130
Herwig Ofner	110
Kurt Nemetz Gesellschaft m.b.H.	100
Voest-Alpine Materials Handling GmbH & Co KG	90
Gemeinde Fohnsdorf	80
Stadtgemeinde Zeltweg	80

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Judenburg 16.373 Personen unselbständig beschäftigt, davon 43,3% Frauen (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring).

Zwischen 2008 und 2009 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 3,7% zurückgegangen, wobei der Rückgang der Beschäftigtenzahl bei den Männern (-5,6%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-1,0%).

Ein Zuwachs an Beschäftigten wurde in diesem Zeitraum nur im primären Sektor verzeichnet, im sekundären und im tertiären Sektor waren die Beschäftigtenzahlen rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in der Steiermark 2008 bei 41,6%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2009 insgesamt 71,1% (Frauen: 65,5%, Männer: 76,0%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 72,5%, Frauen: 68,5%, Männer: 76,2%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich über dem Österreichschnitt und auch klar über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2009 8,3% (Steiermark: 7,7%, Österreich: 7,2%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 8,7% deutlich über jener der Frauen (7,9%).

Im Jahr 2009 waren insgesamt 1.490 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 40,7%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 44,9%, wobei der Anstieg bei den Männern (+66,7%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (+21,8%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 42,7%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Judenburg ist ein Bezirk mit einem vergleichsweise hohen Anteil sowohl an Auspendler/innen als auch – aufgrund der Bedeutung der Arbeitszentren im Aichfeld – an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Ziele der Auspendler/innen sind in erster Linie Arbeitszentren im benachbarten Bezirk Knittelfeld.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Judenburg 105 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 33,0%.

Den 6 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2009 27 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 230 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2009 waren 24 im Lehrberuf Einzelhandel, 19 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 19 im Lehrberuf Gastronomiefachmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 27,0% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 535 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2009 63 im Lehrberuf Maschinenbautechnik, 61 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 45 im Lehrberuf Zerspanungstechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 31,6% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2008 gab es im Bezirk 33 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 30 Kindergärten, 2 Kinderkrippen und einen Hort, etwa 1.050 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Judenburg im Schnitt 23 (Steiermark: 26, Österreich: 36).

16 der 33 Einrichtungen konzentrieren sich auf Judenburg, Zeltweg und Fohnsdorf.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für

die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. € pro Kindergartenjahr.

Ab dem Kindergartenjahr 2010/2011 wird der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Mit dem einstimmigen Beschluss im Sonderlandtag am 02. September 2008 wurde in der Steiermark der Gratiskindergarten fixiert.

Das Fördermodell betrifft alle Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen (Kindergarten, Kinderhäuser) in denen Kinder als Kindergartenkinder – bis zum Erreichen der Schulpflicht – geführt werden. In der Gesetzesnovelle ist auch die kostenlose Betreuung ab dem vollendeten 3. Lebensjahr durch Tageseltern möglich. Das Fördermodell gilt für Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen unabhängig davon, ob sie von Gemeinden, privaten oder kirchlichen Trägern angeboten werden. Die Entscheidung darüber, ob die Einrichtung ins neue System wechselt, liegt in der Verantwortung des Erhalters. Die für Eltern kostenlose Betreuung, vorschulische Bildung von Kindern gilt sowohl für halbtags als auch für ganztags geführte Einrichtungen (Kindergärten, Kinderhäuser...) sowie für die Betreuung durch Tageseltern.

Im Herbst 2010 wird das verpflichtende letzte Kindergartenjahr eingeführt (Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2008

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Judenburg	7	242
Fohnsdorf	4	203
Zeltweg	5	199
Pöls	2	71
Obdach	1	63

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Judenburg. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Judenburg deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 5,9% (Steiermark: 8,9%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 7,6% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 10,1%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 6,0% über jenem der Männer (5,7%), 6,6% der Frauen dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 8,6%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 6,8%, jener der Personen mit Matura bei 10,7%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Judenburg		Steiermark		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	34,0	23,2	34,6	24,4	34,2	26,2
Frauen	45,2	31,7	44,1	31,7	43,1	33,1
Männer	23,0	15,0	25,2	17,0	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	36,8	41,9	44,7	42,4	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	44,1	49,3	39,6	43,4	37,0	39,4
Frauen	30,3	34,9	27,3	30,7	25,4	27,7
Männer	57,6	63,3	51,8	56,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	33,1	33,8	25,1	29,7	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	12,2	14,0	11,7	13,2	12,5	13,1
Frauen	15,8	20,9	16,0	19,3	17,0	18,6
Männer	8,5	7,4	7,4	7,1	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	8,0	6,7	5,5	5,2	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,3	2,2	3,8	4,0	4,7	4,7
Frauen	2,2	2,1	3,7	3,9	4,8	4,9
Männer	2,4	2,3	4,0	4,1	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	9,0	7,2	10,3	8,0	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	3,3	5,4	4,0	6,1	4,7	6,8
Frauen	2,5	4,5	3,2	5,4	3,7	6,1
Männer	4,1	6,3	4,8	6,9	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	5,1	3,5	3,9	3,9	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	4,2	5,9	6,3	8,9	6,9	9,9
Frauen	4,0	6,0	5,7	8,9	6,0	9,8
Männer	4,4	5,7	6,9	8,9	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	8,0	6,8	10,6	10,7	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Judenburg ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik), weitere Schulstandorte sind Fohnsdorf (HLW) und Zeltweg (HTL).

Im Schuljahr 2008/2009 wurden im Arbeitsmarktbezirk Judenburg in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 2.100 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 4,0% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Judenburg gibt es derzeit (Studienjahr 2009/10) keinen Fachhochschul-Studiengang.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Judenburg.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Schulungszentrum Fohnsdorf	SZF	Qualifizierung	1.659	518	1.141
Pro.Job Orientierungsmaßnahme	BFI BERUFSFÖRDERUNGSINSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	108	41	67
Überbetriebliche Lehrausbildung Sommerwerkstatt	BIETERGEMEINSCHAFT BFI, JAW	Qualifizierung	54	35	19
SÖBSA Beschäftigungsgesellschaft	SÖBSA	Beschaeftigung	52	28	24
Berufliche Orientierungshilfe Judenburg und Knittelfeld	PRO MENTE STEIERMARK GESELLSCHAFT FÜR P	Qualifizierung	46	21	25

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2009: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Bergbau- und ÖBB-Betriebe können nicht einem Arbeitsmarktbezirk zugeordnet werden und fehlen deshalb. (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--